

# **Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses am 26. September 2021**

## **Was sagen die Wahlprogramme zu Kleingärten?**

(Auszüge von Gabriele Gutzmann)

## **Auszüge aus dem Wahlprogramm 2021 der Berliner CDU (insgesamt 135 S.)**

### **Stiftung Berliner Stadtgärten**

Wir wollen die landeseigenen Kleingärten in eine „Stiftung Berliner Stadtgärten“ überführen und sie auf diese Weise dauerhaft sichern. Die Gremien der Stiftung sind paritätisch von Seiten des Landes und der Berliner Gartenfreunde zu realisieren, um endlich Augenhöhe bei der zukünftigen Entwicklung des Berliner Kleingartenwesens zu schaffen.

### **Tegeler Stadtgärten – 2.000 neue Kleingärten für Berlin**

Wir werden auf dem Areal des früheren Flughafen Berlin TXL 2000 neue Kleingärten schaffen. Die „Tegeler Stadtgärten“ sollen das Areal im westlichen Bereich des „Masterplans Berlin TXL“ ökologisch aufwerten und der Öffentlichkeit sowie den Berliner Gartenfreunden als Natur- und Erholungsraum zur Verfügung stehen.

### **Anerkennung von Kleingärten als ökologische Ausgleichsfläche**

Wir werden die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Kleingärten und Flächen für andere Formen des Gemeinschaftsgärtnerns als ökologische Ausgleichsfläche im Rahmen größerer Infrastrukturmaßnahmen bzw. Bauvorhaben anerkannt werden. Auf diese Weise werden in der wachsenden Stadt auch zusätzliche Angebote für Gartenfreunde automatisch mitgedacht.

### **Planungsrechtliche Sicherung von Kleingärten auf privatem Grund**

Wir werden seitens des Landes die erforderlichen Voraussetzungen zur dauerhaften Sicherung von Kleingärten durch die notwendigen Änderungen im Flächennutzungsplan unterstützen und die Bezirke dazu anhalten, dies auch im Rahmen von Bebauungsplänen umzusetzen (72).

### **Insektenfreundliche Kleingärten**

Wir wollen Kleingärtner dazu motivieren, in ihren Parzellen mehr ökologischen Gartenbau zu betreiben und ihre Parzellen insektenfreundlich zu gestalten. Damit leisten die Berliner Gartenfreunde einen noch höheren Beitrag zu mehr Biodiversität in Berlin (83).

## Auszüge aus dem Wahlprogramm 2021 der Berliner FDP (insgesamt 94 S.)

Wir wollen Grundstücke, die mittel- oder unmittelbar in Landeseigentum sind und nicht für künftige Aufgaben benötigt werden, veräußern, um Wohnraum zu schaffen. Genossenschaften wollen wir bei der Grundstücksvergabe stärker berücksichtigen (33).

Kleingärten sind für uns als urbanes Grün erhaltenswert; **insbesondere im S-Bahn-Ring und seinem Umfeld müssen sie jedoch auch einen Beitrag zur Schaffung von Wohnraum und sozialer Infrastruktur (Kitas, Schulen, Sportanlagen) leisten.** Die Einführung eines Kleingartenflächensicherungsgesetzes lehnen wir daher ab. Wir wollen stattdessen ein berlinweites Kleingartenmanagement einrichten und Ersatzflächenangebote außerhalb der Stadt unterbreiten (35).

## Auszüge aus dem Wahlprogramm 2021 der Berliner Grünen (insgesamt 250 S.)

Mit dem Kleingartenentwicklungsplan 2030 haben wir fast alle Kleingärten für die kommenden Jahre geschützt und wir werden uns auch darüber hinaus für ihren Erhalt einsetzen (18).

Berlins Stadt-grün ist wertvoll, denn es ist nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch der Artenvielfalt, Frischluftversorgung, Klimakühlung und CO2-Speicher. Ohne das Grün werden Mensch und Natur in der Stadt enorm unter der Verdichtung, dem Lärm, dem Stress und den Folgen der Klimakrise leiden. Eine intakte Natur ist kein Luxus, sondern gehört für uns zur Grundversorgung und ist essenzieller Teil der Daseinsvorsorge. Denn neben dem Erreichen der Pariser Klimaziele wird die Klimaanpassung für unsere Stadt eine der größten Herausforderungen in den kommenden Jahren sein. (25)

Auch Kleingärten sind in der wachsenden Stadt unverzichtbar, sie kühlen die Stadt, erhalten den Artenreichtum und sollten für viele Großstädter\*innen auch Naherholungsgebiete sein. Wir wollen sie daher erhalten und schützen. Mit dem **Kleingartenentwicklungsplan 2030** als behördenverbindlichem Planungs-instrument haben wir dafür eine wichtige Grundlage gelegt. Aber wir wollen mehr und deshalb darüber hinaus eine **langfristige Strategie zur Sicherung der Kleingärten** und eine **bessere rechtliche Absicherung**. Bebauungspläne und der Flächennutzungsplan bieten schon heute die Möglichkeit, den betroffenen An-lagen Sicherheit und Verlässlichkeit zu geben. Kleingärten sollen nur im Ausnahmefall, etwa für die soziale Infrastruktur oder eine verkehrliche Erschließung, weichen müssen. Damit alle Berliner\*innen von ihnen profitieren können, sollen sich die Kleingartenanlagen noch mehr als bisher **für die Stadtgesellschaft öffnen** und neue Formen gemeinschaftlichen Gärtnerns aktiv unterstützen. Durch eine Parzellenteilung von großen Gärten bei Pächterwechsel sollen noch mehr Menschen in den Genuss von Kleingärten kommen. Programme für ökologische Gartenarbeit oder zum Anbau von alten und seltenen Obst- und Gemüsesorten werden wir ausbauen und intensivieren. Auch eine wildnisfreundliche und naturnahe Gartengestaltung unterstützen wir (26 f.).

Gemeinschaftsgärten und Urban-Gardening-Initiativen wollen wir zudem durch das Land Berlin Flächen zur Verfügung stellen, um den Stadtraum zu begrünen. Damit sich flächendeckend in allen Stadtteilen Gemeinschaftsgärten etablieren und neue Urban-Gardening-Initiativen entstehen können, wollen wir den Ankauf neuer Flächen finanziell unterstützen. Außerdem wollen wir Hofbegrünungsinitiativen weiterhin durch ein eigenes Programm finanziell unterstützen (29).

## Auszüge aus dem Wahlprogramm 2021 der Berliner Linken (keine Seitenangaben)

Die Lebensqualität in einer Metropole wird insbesondere von ausreichend Stadtgrün bestimmt. Ausreichend Parks, Grünstreifen, Bäume und Kleingärten sind nicht nur für die Berliner:innen, sondern auch für den Schutz des Artenreichtums von Flora und Fauna unerlässlich. In einer wachsenden Stadt muss ausreichende Stadtbegrünung berücksichtigt und müssen wertvolle Naturflächen verteidigt und geschützt werden.

### **Kleingärten und Urban Gardening**

Kleingärten leisten als Bestandteil des Berliner Stadtgrüns einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und für ökologische Werte. Im Rahmen des Klimaschutzes sind sie durch die hohe Speicherung von organischem Kohlenstoff im Boden und in der Vegetation bedeutende Kohlenstoffsinken im Berliner Stadtgebiet.

Kleingartenflächen tragen zudem durch Kaltluftentstehung zur Kühlung der Innenstadt bei und dienen so der Verbesserung des Stadtklimas. Für die Bevölkerung Berlins ist die gärtnerische Nutzung dieser Flächen auch ein wichtiger Faktor für die Gesunderhaltung: Sie bieten die Möglichkeit zur Erholung und zur Betätigung in der Natur. Kleingärten haben eine wichtige soziale Bedeutung und sind generationsübergreifend Begegnungs- und Bildungsorte.

Wir wollen Kleingartenflächen daher beispielsweise durch **Flächennutzungsplan-Änderungen sowie die Aufstellung und den Beschluss von weiteren Bebauungsplänen in den Bezirken** dauerhaft erhalten. Durch die **zügige Umsetzung des Kleingartenflächensicherungsgesetzes** für Berlin gehören sogenannte Schutzfristen der Vergangenheit an. Die Flächen sollen statt als Bauland auch zukünftig der Bevölkerung für die gärtnerische Nutzung zur Verfügung stehen und die Selbstversorgung mit gesundem Obst und Gemüse fördern.

## Auszüge aus dem Wahlprogramm 2021 der Berliner SPD (insgesamt 112 S.)

Wir wollen lebenswerte, klimarobuste Kieze mit vielen naturnahen Grünflächen und weniger Lärm und Müll (23).

Wir wollen, dass neue Stadtquartiere künftig ihren Beitrag zum Ziel der Klimaneutralität leisten. Dazu werden wir ökologisch wirksame und sozial verträgliche Standards formulieren, die praxistauglich und verpflichtend sind und zu Berlin passen: ein erhöhter Effizienzhausstandard für Gebäude, mehr Solarenergie und mehr Gebäudebegrünung auf Dächern und Fassaden, Einsatz von klimaverträglichen Baumaterialien, wie Holz, ein dezentrales Regenwassermanagement, Gemeinschaftsgärten und klimafreundliche Mobilität (25).

Die Berliner Kleingartenanlagen wollen wir erhalten und dafür die **rechtlichen Rahmenbedingungen** schaffen. Sie sind mit ihren 2.900 Hektar Gesamtfläche unverzichtbare Stadtoasen, Rückzugsräume und Selbstversorgungsmöglichkeiten. Neu zu vergebende Kleingärten in wohnortnahen Lagen sollen daher bevorzugt gemeinschaftlich genutzt und zeitlich befristet vergeben werden. Sofern der Bau von Schulen und Kitas sowie die Daseinsvorsorge eine Inanspruchnahme von Kleingartenflächen erfordern, ist der Verlust dieser Gärten möglichst eingriffsnah zu ersetzen. Wir werden aber auch die anderen Formen des Gemeinschaftsgärtnerns als Ausdruck des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt unterstützen, wie beispielsweise die über 200 Gemeinschafts-, Schul- und Mietergärten oder Pflegepatenschaften für öffentliche Grünflächen (27).